Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 18 (1964)

Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

C + T

Technisch an der Spitze

CLIMATIC AG

plant und baut für Sie **klima- und lufttechnische Anlagen**

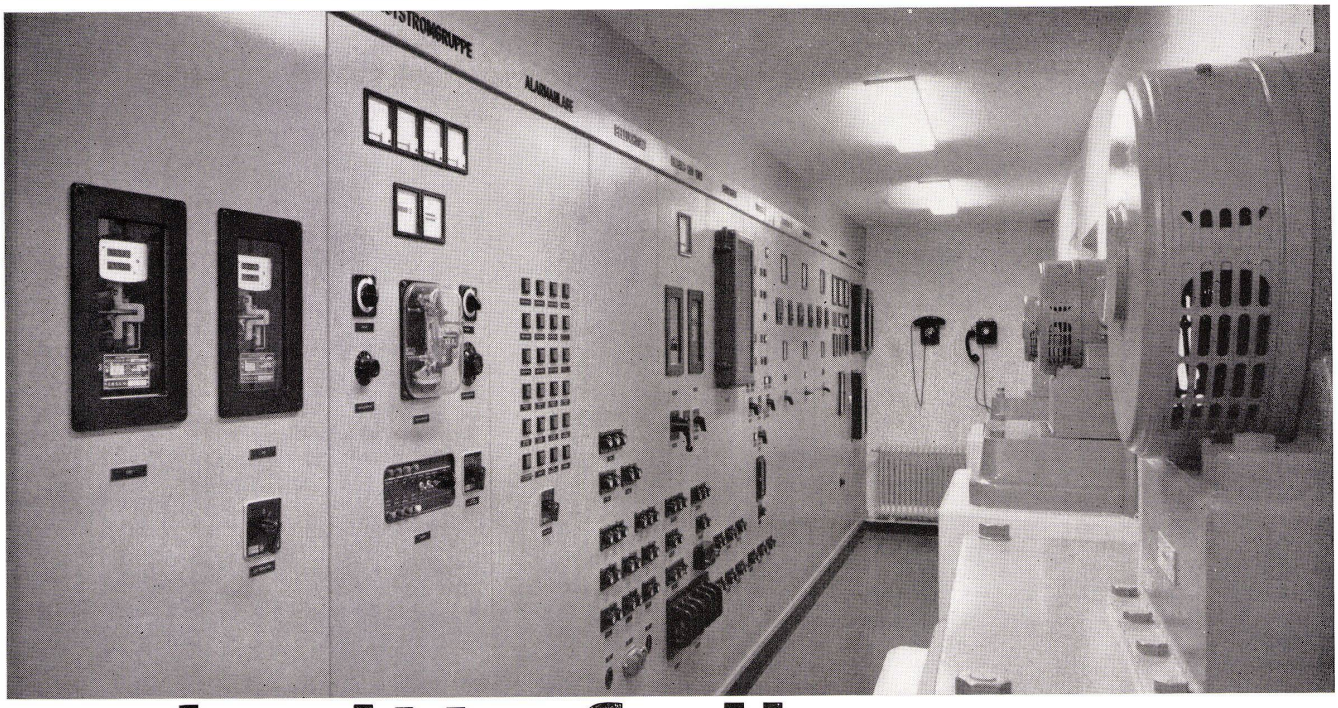
THERMATIC AG

plant und baut für Sie **heizungs- und wärmetechnische Anlagen**

C + T

Für Ihren Komfort!

Stampfenbachstraße 110 Zürich 6 Telephon 051 26 14 14

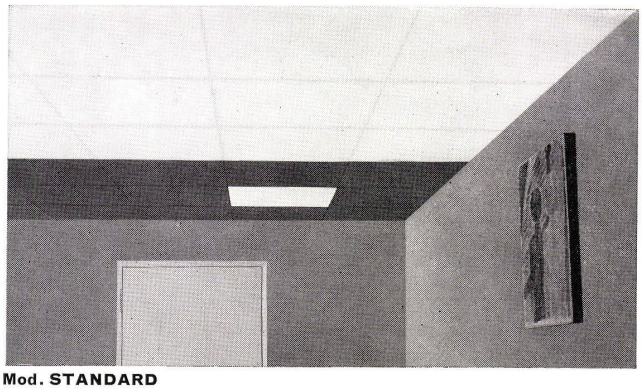


schalttafelbau

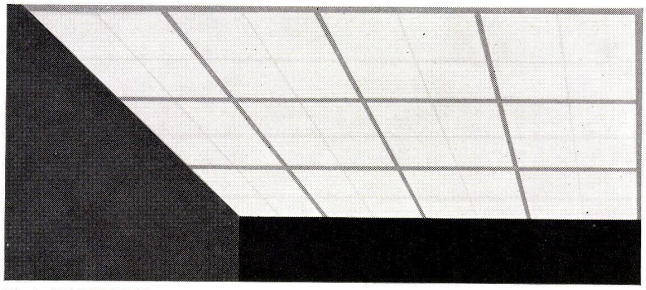
Selbst anspruchsvolle Aufgaben lösen unsere Spezialisten. Verlangen Sie unseren illustrierten Prospekt, der Ihnen Einblick gibt in unseren Tätigkeitsbereich. Unsere Kundenmappe umfasst Arbeiten für folgende Branchen: Zementindustrie, Garagen, Spitalbauten, Textilindustrie usw.

Elektro-Sanitär AG, St. Gallen
Bahnhofstraße 4a
Filialen in Zürich, Winterthur, Stein am Rhein, Sargans, Buchs SG

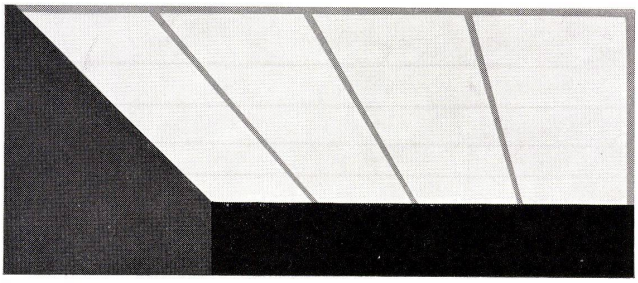
ELEKTRO SANITÄR



Mod. STANDARD
Lichtdecke aus lichtdurchlässigem Kunststoff, kombinierbar mit Metallplatten

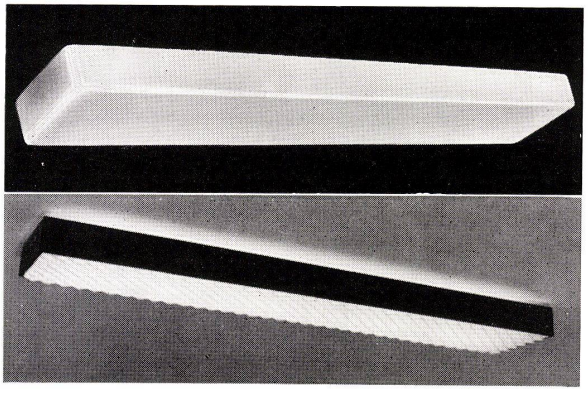


Mod. CASSETTA
Lichtdecke mit Tragelementen aus Metall, kombinierbar mit mobilen Wänden



Mod. LINEA
Lichtdecke aus lichtdurchlässigem Kunststoff mit Tragelementen aus Metall

LICHT+FORM-Decken bestehen aus reflexlosen Kunststoffelementen – sind mit oder ohne Rahmenkonstruktion verwendbar – sind mit undurchsichtigen Platten (aus Metall oder Holz) kombinierbar – gewährleisten dank ihrem einfachen Aufhängesystem den Zugang zu den notwendigen Installationen durch einfaches Verlegen der Platten – können beliebig mit mobilen Wänden kombiniert werden, was eine nachträgliche Unterteilung von Räumen erlaubt – gewährleisten bei minimalem Abstand zwischen Beton- und Lichtdecke und unserer neuartigen Leuchtenanordnung eine gleichmäßige und schattenlose Lichtverteilung – ermöglichen eine gesunde, speditive und angenehme Arbeitsweise – finden in neuzeitlichen Bauten vielseitige Anwendung: in Büro-, Verkaufs-, Konferenz-, Aufenthaltsräumen usw. – werden für jedes Bauvorhaben individuell bearbeitet. Verlangen Sie unsere technische Beratung mit unverbindlichem Angebot.

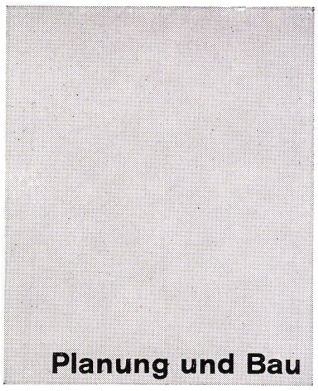


LICHT+FORM-Leuchten finden durch ihre Zweckmäßigkeit und Qualität für Schulhäuser, Läden, Hotels und Restaurants sehr hohe Anerkennung.

LICHT+FORM MURI-BERN

LICHT+FORM
Z. STANKIEWICZ & CO
MURI – BERN
TELEPHON 031/52 17 11
FABRIK FÜR LEUCHTEN, LICHT- und METALLDECKEN

20+10 JAHRE



Die Wohnungskrise in Frankreich

Wer heute in der französischen Hauptstadt nach einer Wohnung sucht und nicht mindestens 20000 Francs in bar in seiner Brieftasche hat und über eine gute berufliche Position verfügt, kann sich das Suchen sparen. Die große Masse der Wohnungssuchenden in Paris findet für ihr Wohnungsproblem keine Lösung und wird auch in absehbarer Zeit keine Lösung finden. Gewiß, es ist richtig, daß in Paris und vor allem in der Umgebung der Hauptstadt gebaut wird. Doch es handelt sich größtenteils um Wohnungen, die entweder zu einem hohen Preis gekauft werden müssen oder zu einem etwas niedrigeren Preis, wenn sie mit Staatshilfe erbaut wurden, aber sie müssen eben – gekauft werden. Vom Kriegsende bis 1954 sind im Jahresdurchschnitt allein in Paris alles in allem 5000 Wohnungen und in der Pariser Region weitere 4000 Wohnungen erstellt worden. In den letzten Jahren hat man in der Pariser Region im Jahresdurchschnitt etwa 70000 Wohnungen erbaut. Es handelte sich aber zumeist um Eigentumswohnungen. Dieser Baurhythmus ist völlig unzureichend. Man muß jedes Jahr in Paris und in der Pariser Region etwa 200000 Menschen logieren, die neu zuwandern. Für diesen Zweck allein würden mindestens 50000 Wohnungen benötigt. Daneben müßte man in kurzer Frist den 630000 Familien in Paris und Umgebung, die in sogenannten übervölkerten Wohnräumen wohnen, eine Wohnung schaffen. Der Präsident des Amtes für Sozialwohnungen in Paris erklärte kürzlich: «Wir werden 1964 insgesamt 3228 Mietwohnungen zur Verfügung haben. Von dieser Zahl sind 20% jenen reserviert, die in baufälligen Häusern wohnen und ihre Wohnungen durch gerichtliche Entscheidung verlassen müssen, 30% werden den Algerienfranzosen vorbehalten, 10% den Funktionären, welche aus der Provinz nach Paris berufen werden, und damit ist die Aufteilung noch nicht fertig. Dem Office bleiben alles in allem 445 Wohnungen zur Verfügung. Wir brauchen allein 890, um jene unterzubringen, deren Wohnungen zerstört werden müssen, um unser Sozial-Mietwohnbauprogramm für Paris realisieren zu können – ganz abgesehen davon, daß wir seit Jahren 164158 Familien mit insgesamt 597000 Personen für eine Mietwohnung vorgemerkt haben und sich unter ihnen 45200 als dringend erkannte Fälle befinden.» Aber neben diesem Wohnraumbedarf gibt es noch einen anderen: In absehbarer Zeit werden in Paris 160000 Wohnungen ersetzt werden müssen, welche mehr als 100 Jahre alt sind und baufällig werden. Wie groß aber müßte das Ausmaß der Bautätigkeit sein, um all diesen Anforderungen gerecht zu werden? Nach den Berechnungen des Wohnbauministeriums müßte die Wohnbautätigkeit in Frankreich auf etwa 500000 Wohnungen im Jahr erhöht werden – derzeit werden bestenfalls 320000 im Jahr erbaut, und in der Pariser Region müßte man mindestens 150000 Wohnungen, und zwar Mietwohnungen, errichten, um annähernd der Wohnungsnot Herr zu werden. Wobei es klar ist, daß man zugleich ein Zuzugsverbot für Paris erlassen müßte. Denn solange sich in der französischen Hauptstadt jedes Jahr 100000 Menschen ansiedeln, so lange ist eine Lösung des Wohnungsproblems unter den gegenwärtigen Voraussetzungen undenkbar.

So ist es auch kein Wunder, daß heute in Paris mehr als eine halbe Million Menschen in etwa 250000 Hotelzimmern permanent logieren; 80% der Klienten der Pariser Hotels bleiben mindestens ein Jahr in ihrem Zimmer. Unzählige Familien sind gezwungen, ihr Leben ständig in Hotelzimmern einzurichten. Mehr als 20000 junge Ehepaare logieren in Paris in Hotelzimmern, ohne die Hoffnung zu haben, in absehbarer Zeit zu einer Wohnung zu kommen; 15% der jungen Ehepaare, die in einem Hotelzimmer wohnen, haben zwei Kinder (die Zimmer haben meist eine Wohnraumfläche, die zwischen 5 und 7 m² liegt), 41% haben ein Kind. Man bezahlt für ein Monatszimmer in einem Hotel in Paris zwischen 250 und 300 Francs. Um eine Vergleichsbasis zu bieten, sei vermerkt, daß der durchschnittliche Monatslohn eines Pariser Facharbeiters 600 Francs beträgt.

Das Problem der Wohnungsnot in Paris und in Frankreich überhaupt hat Aspekte, die man nicht übersehen darf, weil sie für das Land nicht nur ein gewichtiges Wirtschafts-, sondern auch ein bedeutendes Sozialproblem darstellt. In Paris ist zum Beispiel das Durchschnittsalter der Häuser 70 Jahre. 27% aller Häuser sind über 100 Jahre alt. Weiß man, daß es heute in Paris noch 46% der Wohnungen ohne eigenes WC gibt, daß in mehr als 80% der Wohnungen ein Badezimmer eine unbekannte Einrichtung ist? Man zählt heute in der französischen Hauptstadt allein 42,4% übervölkerte Wohnräume, das heißt Wohnräume, in denen jeweils mehr als eine Person in einem einzigen Raum wohnt. Die Verhältnisse sind übrigens in der Provinz nicht besser. In einem Departement fand man bei einer Untersuchung unter 100 Bauern 65, in denen eine Familie nur einen einzigen Raum bewohnt. Die Situation ist in den größeren Provinzstädten durch den Zuzug der Algerienfranzosen ebenfalls kritisch geworden. In Lyon gibt es 55,2% übervölkerte Wohnräume, in Marseille 42,5%. Man zählt gegenwärtig in Frankreich 250000 Wohnungen, die als faulig bezeichnet, aber weiterhin bewohnt werden. 200000 andere Wohnungen gelten als ungesund, und 200000 Menschen wohnen in Paris in Häusern, die man abbrechen müßte und die «verurteilt» sind. Von Zeit zu Zeit erhalten diese